

Am Anfang unseres Schicksalsweges als Menschenseelen steht ein Ja – zu unserem Schöpfer, zu unserem Ziel. Dieses Ja trägt uns und treibt uns zur Entfaltung und Höherentwicklung an. Pir Zia Inayat Khan, Präsident des Internationalen Sufi-Ordens, erklärt die Stufen des Weges in die endgültige Freiheit.

Es wird gelehrt, dass Gott vor der Erschaffung der Welt die Seelen des Menschengeschlechts aus den Lenden von Adam und Eva hervor rief und ihnen die Frage stellte: „Bin ich nicht euer Herr? – *Alastu bi Rabbikum?*“ In Wirklichkeit bedeutet das arabische Wort *Rabb* weit mehr als nur „Herr“. Gemeint ist der, welcher erzieht, aufzieht, pflegt und inspiriert. „Bin ich nicht derjenige, der dich zu deiner Erfüllung bringt und in dem du über dich selbst hinausreichst?“ Das war

die Frage ganz am Anfang unseres Schicksalsweges. Intuitiv und von ganzem Herzen antwortete die Seele: „*Bala – ja.*“

Der große Sufi-Lehrer Ibn al-Arabi (gest. 1240) kommentiert: „Diesem Ja unterstehen alle Dinge.“ Das uranfängliche Ja ist der Impuls, der uns aus dem Nichtsein ins Sein trug. Es schuf die Choreographie für den feurigen Tanz der Galaxien, gebar unsere Sonne und unseren Planeten und erzeugte das GAYAWebe des Lebens. Alles Leben wird von diesem Ja gesteuert. Die Geschichte dieses Ja ist der verborgene Prolog zu jeder Lebensgeschichte. Er spricht von Erinnerungen, die unserem bewussten Geist vorausgehen: vom Leben im Mutterleib, vom Blutstrom unserer Vorfahren, den Tragödien und Triumphen der Menschheit und den Zeitaltern der Erde. In diesem Ja sind wir vereint mit allen Kulturen, mit jeder Spezies und all den Himmelskörpern am Nachthimmel.

Persönliche Freiheit?

Mit dem Erlangen von Individualität jedoch ist unser Ja ins Wanken geraten. Zugedeckt unter Schichten von Konditionierung und Subjektivität haben wir die größeren Dimensionen unseres wahren Wesens und die reine Antriebskraft der Liebe vergessen, die dieses in Bewegung setzt.

Eingesperrt in einem engen Wahrnehmungsraum am Rande unserer multidimensionalen Identität, strebt das kleine Ego nach Selbstbehauptung. Wir finden flüchtige Befriedigung in kleinen Nichtigkeiten. Als isolierte Egos glauben wir die Unabhängigkeit einer persönlichen Freiheit zu gewinnen, tatsächlich aber sind wir Sklaven. Paradoxerweise ist es gerade die angebliche Freiheit des Ego, die es empfänglich macht für die Manipulation durch das, was Konzerne und Ideologien auf die Tagesordnung setzen. In Folge dessen sind wir zu Massenware geworden als vom Körper

Der Weg in die spirituelle Freiheit

In Wirklichkeit findet man Freiheit nicht durch Konsum oder Glauben, sondern in der Erweiterung des Bewusstseins.

getrennte Konsumenten und vom Geist getrennte Gläubige.

In Wirklichkeit findet man Freiheit nicht durch Konsum oder Glauben, sondern in der Erweiterung des Bewusstseins. Die Versuchung, Besitztümer anzuhäufen, gipfelt in massiver Unzufriedenheit. Am Ende müssen wir einsehen, dass wir weniger deren Besitzer sind als vielmehr Besessene – begraben unter der Last von dem, was wir gehortet haben. Wir erkennen dann, dass das, was wir wahrhaft gesucht hatten, nicht außen zu finden war, sondern innen. Indem wir dies lernen, fassen wir den Entschluss, innere Zustände von Ruhe, Zufriedenheit und Freude zu kultivieren. Auf diese Weise erlangen wir geistige Kräfte – Geschenke des Geistes. Unser Leben wird reicher und sinnvoller. Die Sufis nannten das „dieser Welt entsagen zugunsten der folgenden Welt, unmittelbare Befriedigung opfern für etwas, das schöner und subtiler ist“.

Letztlich lässt auch diese Ausrichtung ein egoistisches Motiv erkennen. Man sucht Zufriedenheit in einem umfassenderen Zusammenhang, aber das Wichtigste bleibt immer noch man selbst. Das ist nichts anderes als eine weisere Form von Selbstsucht. Dann taucht jedoch eine Frage auf: Wer ist der Geber all der Geschenke, die ich erhalte? Man blickt hinter die himmlische Gabe und sucht ihre großzügige Quelle. Eine bedeutende Mystikerin aus Basra im Irak, Rabia al-Adawiyya sagte: „O Gott, wenn ich Dich anbeate aus Verlangen nach dem Himmel, dann verschließe seine Pforten vor mir; und wenn ich Dich anbeate aus Furcht vor der Hölle, dann lass mich in ihren Feuern brennen; wenn aber Deine Gegenwart das Ziel meiner Sehnsucht ist, dann versage mir nicht die Vollkommenheit des Vertrauens mit Dir.“ Und damit betritt man den Pfad der Liebe.

Der Pfad der Liebe

Liebe ist jene Kraft, worin wir unser Selbst in der Kontemplation eines Anderen verlieren. Wir identifizieren uns mit einem Anderen dermaßen intensiv, dass unsere eigenen unmittelbaren Angelegenheiten im Vergleich dazu bedeutungslos werden. Das Bild des Anderen ist die Widerspiegelung unserer eige-

nen wahren Natur. Im dufterfüllten Heiligtum des Herzens gestalten wir das Idol des Geliebten aus all dem, was uns lieb und teuer, was unser Höchstes ist. Viele Asketen haben sich bemüht, Frieden und Erlösung zu finden, aber bar der Liebe ist dies eine linkische Anstrengung, ein nutzloser Versuch. Diejenigen, die das Herz für die Liebe öffnen, entdecken, dass durch die Aufrichtigkeit einer einzigen Träne alle Sünden eines Lebens abgewaschen werden können.

Man erzählt die Geschichte, dass einst eine junge Frau zufällig vor einem alten Mann vorbeiging, der vornüber gebeugt in der Anbetung Gottes verweilte. Wie Sie vielleicht wissen, ist es ein Tabu, vor jemandem vorbeizugehen, der sein Gebet verrichtet; das ist so, als ob Sie zwischen diesen Anbeten und Gott treten. Unmittelbar den Fauxpas der Frau zur Kenntnis nehmend, beendete der Mann schnell sein Gebet, eilte hinter ihr her und ergriff sie am Ärmel mit den Worten: „Hast du denn nicht gesehen, dass ich dabei war Gott anzubeten, als du so ungehörig vor mir vorübergingst!“ Die Frau sah ihn mitfühlend an und sagte: „Lieber Herr, es tut mir so leid. Ich habe Euch nicht gesehen. Ich war so versunken im Gedanken an meinen Geliebten, zu dem ich unterwegs bin.“ Dann, nach einer Pause des Nachdenkens, fügte sie hinzu: „Aber Ihr, der Ihr schon mit Eurem Geliebten zusammen wart – wie kommt es, dass Ihr mich sehen konntet?“

Das ist die spirituelle Macht der Liebe – vollständiges Aufgehen im Objekt der Liebe. In diesem Versunkensein entwickelt sich das Subjekt zur Verkörperung seines vollsten Potentials.

Gebet ist die kreativste aller Handlungen, denn wenn wir zum Absoluten beten, stellen wir uns das göttliche Wesen bildlich vor, und dadurch erwecken wir die göttlichen Qualitäten in uns selbst. Im Gebet malen wir ein Porträt dieses Geliebten mit den Farben unserer eigenen Palette und beschwören all das herauf, was in unserer eigenen Natur im höchsten Maße schön, harmonisch und majestätisch ist. Indem wir das unserer Imagination innewohnende Potential verwirklichen, wird das Gottesideal zunehmend vervollkommen. Was als ein primitives Idol beginnt, wird schließlich zu einer tiefen, vielseitigen und intensiv lebendigen Verkörperung von Wirklichkeit.

Spiritualität & Religion

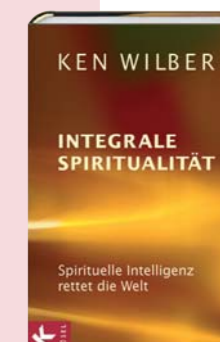
ANZEIGE

Spirituelle Impulse



P. Niklaus Brantschen SJ
DAS VIELE UND DAS EINE
Für eine weltoffene Spiritualität
160 S. Gb./Su. € 16,95 [D]/€ 17,50 [A]
Empf. Verkaufspreis sFr 33,00
ISBN 978-3-466-36762-7

Eine Einladung, in den vielen Wegen zum Lebenssinn das eine große Geheimnis zu entdecken. In Konzentration, Kontemplation und Meditation vergewissern wir uns des Grundes von Freude und Engagement.



Ken Wilber
INTEGRALE SPIRITUALITÄT
Spirituelle Intelligenz rettet die Welt
448 S. Gb./Su. € 29,95 [D]/€ 30,80 [A]
Empf. Verkaufspreis sFr 49,90
ISBN 978-3-466-34509-0

Ken Wilber und seine Vision für integrale Spiritualität: Eine radikale Perspektive, in der Gott eine neue Bedeutung bekommt.



www.koesel.de
Kösel-Verlag München, info@koesel.de

SACHBÜCHER UND RATGEBER
kompetent & lebendig.

Eine auf Erfahrung beruhende und integrierende Vision kann nicht anders realisiert werden als mittels eines transformativen Prozesses, der jeden Teil unseres Wesens einbezieht.

Die göttliche Sinfonie

Die Vision der Wirklichkeit hat sich im Lauf der Jahrhunderte entfaltet, als menschliche Gesellschaften mit Sinnkrisen kämpften und außergewöhnlich eingestimmte Individuen (Propheten) heraufdämmernde Bewusstseinsfelder (Offenbarung) erahnten. Man könnte sagen, dass es der qualvolle Aufschrei der Bewohner der äußeren Ebene ist, der die inneren Ebenen veranlasst, ihnen neue Führung zuteil werden zu lassen. Jede Weltreligion hat der Menschheit ein heiliges Wort – in heiliger Schrift verkörpert – gegeben, das die Übersetzung eines ewigen archetypischen Buches repräsentiert: des kosmischen Folianten der göttlichen Weisheit.

Jede Religion hat einen wahren Ton angestimmt. Heute leben wir in einer höchst bemerkenswerten Ära, in der wir das Privileg haben, diese Töne zu hören – nicht bloß als Bruchstücke, sondern als eine einzige umfassende Sinfonie. Wenn all diese Töne zusammenkommen, hört man die Musik der Botschaft. Die göttliche Botschaft kann nun innerhalb der Totalität der menschlichen Erfahrung erfasst werden. Sogar in der Konfrontation mit den traumatischsten und gefährlichsten Herausforderungen, denen die menschliche Spezies jemals gegenüberstand, wird uns damit zugleich die vollständigste Vision der Botschaft Gottes geboten, die jemals möglich gewesen ist. Aber in diese Vision muss man hineinwachsen. Eine auf Erfahrung beruhende und integrierende Vision kann nicht anders realisiert werden als mittels eines transformativen Prozesses, der jeden Teil unseres Wesens einbezieht. Sie kann nicht befohlen oder erzwungen werden.

Es gibt keine Religion oder spirituelle Ausrichtung, die ein Monopol auf die Wahrheit besitzt. Dies kam in den Worten Ibn al-'Arabis so treffend zum Ausdruck, als er sagte: „Hüte dich davor, dich dadurch einzuschränken, dass du einen Glauben einem anderen vorziehst, denn viel Gutes würde dir entgehen. Tatsächlich würde dir das Wissen um die Wirklichkeit entgehen. Sei in dir selbst ein gestaltbarer Stoff für alle Formen des Glaubens, denn Gott ist zu unermesslich und zu großartig, um auf den einen oder anderen Glauben beschränkt zu werden.“

Die Verirrung des Dogmatismus

Sektiererischer Dogmatismus ist nicht nur eine antiquierte Einstellung; es handelt sich um einen epistemologischen Irrtum der grundlegendsten Art. Er ist ein simples Versagen im Erkennen der Realität. Der Versuch, die Wahrheit zu kontrollieren und zu regulieren, bringt uns dazu, der Wahrheit untreu zu werden. Sobald wir den Anspruch erheben, Gott hinreichend einschätzen zu können, eignen wir uns unrechtmäßig die Autorität an, die Gott allein gebührt.

Über die Fundamentalisten zu spotten, ist jedoch nur eine andere Form von Fundamentalismus. Frömmlicherisch verdammend zu sagen: „Es gibt zwei Arten von Leuten in dieser Welt: diejenigen, die die Welt zerteilen, und diejenigen, die das nicht tun“, heißt eine absurde Paradoxie zu formulieren. Die Alternative besteht darin, auch denen gegenüber Toleranz zu üben, die noch keine Toleranz gelernt haben, in der Überzeugung, dass im Innersten ihres Herzens genau das gleiche Ja widerhallt.

Obwohl es ein schwerwiegendes Vergehen ist, das Ideal eines anderen zu zerstören, muss doch jeder von uns darauf vorbereitet sein, wenn die Zeit reif ist, sein eigenes Ideal zu zerschmettern und sich über die Begrenzungen seiner eigenen vorgefassten Meinungen zu erheben. Es kommt ein Moment auf dem spirituellen Pfad, wenn das Objekt der Anbetung, das man so liebevoll geschaffen hat, zu einem Schleier wird, zu einer Trennwand zwischen dem Anbetenden und dem Angebeteten, und das lange in Ehren gehaltene Idol zerstört werden muss. In dieser Zerstörung des Idols zerfällt auch der Anbetende selbst, und alles, was dann bleibt, ist Intimität – die Gegenwart eines Friedens, der unbeschreiblich, endlos und ewig ist. Man ist nun so, wie man immer war und immer sein wird.

Das Geheimnis der Verkörperung

Dann aber fühlt man in den Tiefen des Absoluten eine Regung. Es ist dieselbe Vibrationswelle, die uns ursprünglich aus der Vor-Ewigkeit hervorbrachte, um einen Auftrag zu erfüllen. Es ist unser Ja, die Kraft, welche die Seele dazu bewegte, in den Körper hinabzusteigen und ihn



Pir Zia Inayat Khan

zu beleben. Es ist unser Lebenszweck, der Ton, den wir zu der kosmischen Sinfonie beizutragen haben. Er hallt in uns wider. Er ruft uns zurück ins Leben, ins Engagement, in Beziehung, in die ganze Komplexität und Unsicherheit der heutigen Welt. Nun aber steigen wir bewusst anstatt unbewusst herab, getragen von der Einheit des Seins. Nachdem wir uns nach innen gewendet haben und aufgestiegen sind, fließen wir nun herab und nach außen, während das Herz sich weitet, um die kostbare Heiligkeit jedes verkörperten Wesens zu umfassen.

Hier entdecken wir das Geheimnis der Verkörperung. Wir erkennen in aller Klarheit, dass wir Symbionten sind, geschaffen und wiedergeschaffen in den Wendungen und Umschwüngen unserer Beziehungen.

Wir sind Geschöpfe von Staub. Adam kommt von *adama*, Lehm. Die Erde unter unseren Füßen ist eine Urkraft in unserem Leben. Der Dichter Ghalib hat gesagt: „Nicht alle – nur einige haben sich verkörpert in der Tulpe und in der Rose. Wie viele schöne Gesichter sind noch versiegelt im Staub?“ All die wundersamen und mannigfaltigen Ausdrucksweisen des göttlichen Angesichts, die wir um uns herum erblicken, sind Inkarnationen der lebendigen Erde, die zur Erde zurück-

kehren, um kompostiert zu werden, von wo sie in neuen Gestalten sich wieder erheben. An jedem Tag wird die Erde neu belebt und enthüllt dabei neue Gesichter der Schönheit.

Und wir sind Geschöpfe des Wassers. Da unser Körper ein Körper aus Wasser ist, schickt alles, was auf uns einwirkt, kleine Wellen aus, die in jedem Tropfen unseres Körpers, unseres Herzens und unserer Seele widerhallen. Wenn Wasser eingeschlossen ist, wird es verunreinigt. Eingesperrt zwischen den beengenden Ufern unseres Ego verwandelt sich das Wasser des reinen Geistes in Schlamm. Wenn aber unsere kleine Pfütze in den unermesslichen Ozean kosmischer Emotion fließt, wird sie gereinigt und erlöst. Im Sonnenlicht aufsteigend, fällt sie wieder herab als frischer Regen.

Und wir sind Geschöpfe des Feuers. Wir können uns die Sonne als eine Scheibe am Himmel vorstellen, aber in Wirklichkeit ist das Licht, das uns beständig umgibt und unsere Wahrnehmungen leitet, der Körper der Sonne. Wir baden in ihm. Die Wärme unseres Körpers ist die Energie der Sonne. Sie entzündet unsere Leidenschaft, befeuert unsere Hingabe und bewirkt, dass wir für die Wahrheit entbrennen. Ein großer Sufi hat gesagt: „Liebe ist ein Feuer, das im Herzen aufflammt und solange brennt, bis unser ganzes Wesen in Licht verwandelt ist.“

Und wir sind Geschöpfe der Luft. Der gewaltige Raum zwischen und in den Teilchen unseres Wesens ist unvorstellbar. Wir sind keine festen Gegenstände. Wir sind Energiemuster in Bewegung, Synergien von Wellen eingebettet in Wellen, Wirbel im göttlichen Atem. Den gasförmigen Zustand zu erleben, bedeutet von der schweren Bürde der Welt massiver Objekte entlastet zu sein. Man lernt die Freiheit, die Gelassenheit und die Verzückung der Vögel kennen, die hoch in den Lüften segeln.

Die Sehnsucht des Einen Wesens

Aber ebenso wie die Wolken sich schließlich in die blaue Weite des Himmels auflösen, so löst auch unsere luftige Natur sich am Ende in unsere essentielle Natur auf. Dieser subtile, aber bedeutsame Wechsel bildet den Übergang von Materie zu Geist. Die feinsten Gewebe von Materie durchdringend, tauchen wir in die Unmittelbarkeit der reinen Gegenwart des Geistes ein. Aber die Begegnung mit reinem Geist ist nicht das Ende des Weges. Wenn wir Geist in seinem nicht-manifesten Zustand wiederentdeckt haben, möchten wir sein geheimnisvolles Fortschreiten in der Manifestation weiterverfolgen. Die Konsequenz ist

Staunen über Staunen. Die Sehnsucht des Einen Wesens enthüllt sich. Aus der Einsamkeit der Ewigkeit stieg der Eine in Liebe hinab, angezogen von dem Wunsch, den verborgenen Schatz zu erfahren, der nur entdeckt werden kann, wenn Pluralität und Einheit konvergieren.

Die Sehnsucht nach dieser Konvergenz ist der Impuls, der die kosmische Evolution vorantreibt. Sie ist die geheime Bahn, auf der die Menschheitsgeschichte sich bewegt. Das Universum ruft aus: Strebe nach dieser Bestimmung, oder du endest in der Mülltonne der Bedeutungslosigkeit. Es gibt nur eine Antwort auf die uranfängliche Frage. Ja!

Pir Zia Inayat Khan

Übersetzt aus der britischen Zeitschrift *Caduceus*, Nr. 69, von Kaivan Plesken

Pir Zia Inayat Khan ist das geistige Oberhaupt des Internationalen Sufi-Ordens (gegründet von Hazrat Inayat Khan in London im Jahre 1917), der Gründungsdirektor der Suluk Academy, einer esoterischen Schule im Norden des Staates New York, und der leitende Herausgeber des Magazins *Elixir*. Sein initiatorisches Erbe integriert die heiligen Übermittlungen der Chishti-, Suhrawardi-, Qadiri- und Naqshbandi-Linie in eine post-konfessionelle und interspirituelle Ausrichtung. Pir Zia hat einen Doktorgrad in Religion von der Duke University inne.

KONTAKT

Internationaler Sufi-Orden Deutschland, Frau Dr. Birgit Mayer-König
Tel. 0721-20130-90, www.sufiorden.de
eMail: sekretariat@sufiorden.de

TERMIN

Seminar zum Jahreswechsel zum Thema „Das Geheimnis des Glücks“ in der Stadthalle Gersfeld vom 28.12.07 – 1.1.08. Info: Seminarorganisation des Sufiordens: +49 (0)6654-918 190, eMail: seminare@sufiorden.de

BUCHTIPPS

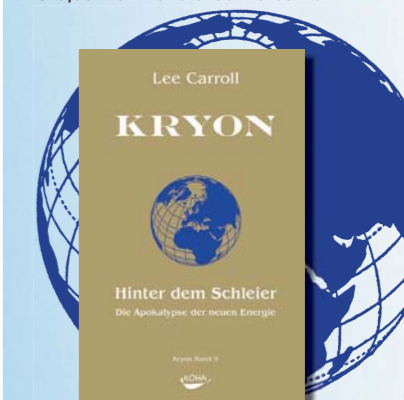
Ibn Arabi, *Die Weisheit der Propheten (Fusus al-Hikam)*. Chalice Verlag, 2005
Ibn Arabi, *Urwolke und Welt. Mystische Texte des Größten Meisters*. C.H. Beck, 2002



Pierre Franckh Wünsch es dir einfach – aber richtig

In seinem neuen Buch beschreibt Pierre Franckh, wie auch die ganz großen Wünsche funktionieren, welche Fehler passieren können und wie man sie vermeiden kann. Dazu stellt er auch Berichte von Menschen vor, die bereits Unmögliches erfolgreich gewünscht haben, beantwortet häufig gestellte Fragen, gibt ganz praktische Tipps und berichtet von den besten Wunschformulierungen.

€ 9,95 ISBN 978-3-86728-031-0



Lee Carroll Hinter dem Schleier

Die Apokalypse der neuen Energie

Durch das Medium Lee Carroll erreicht uns Kryons erstaunliche Botschaft, die klar und deutlich und immer wieder mit einer Prise Humor die neuen Möglichkeiten offenbart: Wie wir uns individuell und kollektiv von alten Denk- und Verhaltensweisen befreien und uns und den Planeten heilen können.

€ 17,95 ISBN 978-3-86728-030-3

Kryon-Kongress 12.-13. April 2008
Hamburg, Wraga Tel. 040 41 32 97 15

www.koha-verlag.de